

Erfahrungsbericht Duquesne University – Fall 2022 und Spring 2023

Motivation

Als ich mein Studium begonnen habe, wusste ich, dass ich unbedingt mindestens ein Semester im Ausland verbringen will. Obwohl es im Jura unmöglich ist, alle Noten aus dem Ausland anzurechnen, gibt es sehr viele Vorteile. Es stellt eine wunderbare Möglichkeit dar, fremdes Recht kennenzulernen, Netzwerk zu erweitern, Fremdsprachen zu perfektionieren und generell Horizonten zu erweitern. Vielmehr sieht es sehr gut auf dem Lebenslauf aus. Ich habe mich für die USA entschieden, weil es seit langem mein Traum war, dort amerikanisches Recht zu studieren. Ich wollte meine Englischkenntnisse verbessern und schauen, wie das Studium dort gestaltet ist und wie das Rechtssystem funktioniert.

Bewerbung

Im November 2021 habe ich an einer Informationsveranstaltung über das Auslandsstudium teilgenommen. Während dieser Veranstaltung hat das Auslandsbüro (ZIB, Zentrum für Internationale Beziehungen der Rechtswissenschaften) uns allgemein über das Wichtigste informiert und von den einzelnen Ländern erzählt. Ich empfehle, an diesem Event teilzunehmen, weil man mit den Studierenden, die bereits ein Auslandssemester gemacht haben, sprechen und verschiedene Fragen stellen kann.

Im Dezember habe ich mich für das Auslandssemester über ZIB beworben und parallel angefangen, mich auf TOEFL vorzubereiten. Duquesne University verlangt zertifizierte Englischkenntnisse. Bei TOEFL braucht man 100 bis 120 Punkte. Ich habe keinen Kurs belegt, sondern selbst mit dem Buch „Official Guide TOEFL iBT“ gelernt und viele Probetests gemacht. Die Vorbereitung dauerte ungefähr vier Wochen. Das war etwa anstrengend, aber machbar. In der ersten Woche im Januar habe ich die TOEFL-Prüfung in einem Sprachzentrum abgelegt. Nach einer Woche kamen die Ergebnisse. Am Ende Januar wurde ich zum Interview mit dem Lehrstuhl US-Recht eingeladen. Ungefähr eine Woche danach kam die Zusage von der Uni Köln. Im Februar hat sich Duquesne University mit uns in Verbindung gesetzt und noch einige Unterlagen inkl. Motivationsschreiben aufgefordert. Erst im März kam die offizielle Zusage aus Duquesne University.

Visum

Nach der Zusage habe ich mich für das Visum gekümmert. Es ist zu empfehlen, so früh wie möglich, sich für das Visum zu bewerben. Wir haben unsere DS-2019 Form (das ist ein Dokument, das durch die amerikanische Universität erstellt wird und bei der Visumbewerbung für die Austauschstudenten erforderlich ist) erst in Mitte Mai bekommen. Wir mussten in Pittsburgh spätestens am Anfang August sein, es war also ein bisschen stressig mit der Zeit (die Bearbeitungszeiten können lang dauern). In meinem Fall lief es ziemlich schnell, da ich bereits vorher als Tourist in den Staaten war und nur die Unterlagen postalisch schicken musste, es gab kein Interview. Manchmal benötigt aber die Botschaft zusätzliche Unterlagen oder zum Beispiel DS-2019 im Original.

Krankenversicherung

Neben dem Visum ist eine Krankenversicherung in den USA erforderlich. Die Uni Duquesne bietet Student Health Insurance Plan, der im Vergleich mit einer durchschnittlichen deutschen Versicherung teurer ist. Studierende können eine andere (und billigere) Versicherung wählen, es ist aber zu berücksichtigen, dass amerikanische Universitäten strenge Voraussetzungen haben, was eine solche Versicherung decken muss. Wenn etwas nicht gedeckt ist, kann die Uni solche ablehnen. Deswegen ist es besser, vor dem Abschluss des Versicherungsvertrages, an die Universität Duquesne das Angebot zu schicken und überprüfen zu lassen.

Wohnung

Die Universität bietet eine Unterkunft auf dem Campus. In der Regel wohnen zwei Studenten in einem Zimmer. Es gibt bessere Angebote, aber diese bekommen die Austauschstudenten wegen der kurzen Studienzeit nicht. Ich habe mich für eine Unterkunft off-campus mit zwei anderen Austauschstudenten entschieden. Ich war mit meiner Wahl sehr zufrieden, alles hat sehr gut funktioniert. Der Vermieter war sehr nett, das Haus war wunderbar. Die Kosten waren im Vergleich mit dem Campus niedriger (ungefähr 900 USD für die Miete mit den Nebenkosten pro Monat) mit ganz guten Standards. Wir hatten ganzes Haus mit drei Zimmern, Living-Room und Küche für uns. Es lag in South Side Flats – ein wunderschönes Stadtgebiet mit Cafes, Bars, Restaurants, Lebensmitteln usw., ungefähr 10 Minuten mit dem Shuttle. Ich habe unsere Unterkunft sehr genossen, da ich nicht nur auf dem Campus ganze Zeit blieb, sondern auch anderen Stadtteil kennenlernen konnte. Als meine zwei Kommilitonen zurück nach Deutschland ausgezogen waren, habe ich im zweiten Semester eine andere Unterkunft in Squirrel Hill gemietet. Squirrel Hill ist ein leiser und ruhiger Stadtteil. Es lag ein bisschen weiter von dem Campus als meine erste Unterkunft, war aber sehr angenehm. Das Haus war sehr schön und sauber. Dieser Stadtteil ist ziemlich berühmt wegen der Sicherheit, es wohnt sehr viele Studenten da. Zusammenfassend würde ich Squirrel Hills, Oakland oder South Sides empfehlen.

Studium:

Vor dem Semesterbeginn haben wir die Vorlesungsliste bekommen. Als wir nach Pittsburgh gekommen waren, haben wir uns mit Professor Norton getroffen und sie darüber informiert haben, welche Kurse wir belegen wollen. Da wir erst am Anfang August es machen konnten, kam es bei manchen Vorlesungen vor, dass es keine Plätze mehr gab. Das Semester fängt in der zweiten-dritten Woche im August an und die Studenten sind viel früher für die Kurse angemeldet. Aber glücklicherweise behandeln die Professoren die internationalen Studenten sehr gut und lassen sie in die Kurse, obwohl es keine Plätze mehr gibt. Es gibt aber natürlich keine Garantie, manche Professoren wollen keine zusätzlichen Studenten. In unserem Fall waren die Professoren sehr nett und stimmten unserer Anmeldung zu.

Im ersten Semester habe ich folgende Kurse belegt: Intellectual Property (sehr zu empfehlen, insbesondere für diejenigen, die sich für Business Law interessieren); Risk Management, Governance and Compliance, Human Trafficking, White Collar Crimes. Alle aufgelisteten Kurse waren höchst interessant. Die Anzahl der Studierenden in einer Vorlesung ist kleiner als in Deutschland. Die Professoren verlangen ziemlich umfassende Vorbereitung und

nehmen die Studierenden oft dran. Im zweiten Semester habe ich folgende Vorlesungen besucht: Wrongful Convictions (Prof. John Rago ist der beste Professor, den ich in meinem Leben gesehen habe und die Vorlesung ist sehr interessant und praxisrelevant! Ich empfehle allen, sich für mindestens eine seiner Vorlesungen anzumelden), Environmental Law (wunderbar, empfehlenswert!), International Human Rights (auch wunderschön), Law and Leadership, Deposition Skills (Prof. Goetz ist nicht nur ein Hochschullehrer, sondern auch ein Partner in einer berühmten Kanzlei, seine Vorlesungen sind immer praxisorientiert. Deposition skills war auch eine meiner Lieblingsvorlesungen). Neben den Vorlesungen habe ich im zweiten Semester ein Praktikum im Gericht in Criminal Division gemacht. Dies hat für mich gute Einblicke in die Praxis geschafft, damit habe ich nicht nur die Theorie, sondern auch einige Erfahrungen gesammelt. Das war das beste Praktikum in meiner Studienzeit. Mein Supervisor Richter Hon. Alexander P. Bicket ist ein höchst ausgebildeter, intelligenter und studentenfreundlicher Richter, der meine Fragen immer gern geantwortet hat und die gerichtlichen Prozesse erläutert hat.

Freizeit:

In Pittsburgh gibt viele Angebote für die Freizeit: Sportveranstaltungen, Carnegie Music Hall, Museen, Restaurants und Cafes (insbesondere in South Side und Strips District). Ich habe auch gereist: nach Washington, New York, Niagara Falls etc. In Pennsylvania gibt es auch viele interessante: Seven Springs (sehr schön in Winter), Ohiopyle Part, Fort Necessity (empfehlenswert insbesondere für diejenige, die sich für die Geschichte interessieren), Sarris Candies in Canonsburg.

Fazit:

Auslandstudium in Pittsburgh war die beste Zeit in meinem Studium. Ich bin sehr froh, dass ich mich dafür entschieden habe. Obwohl die Vorbereitungen (Englisch Test, Visum, Wohnung etc.) etwa stressig waren, hat es sich zweifelslos gelohnt! Erstens, habe ich amerikanisches Recht kennengelernt. Zweitens, habe ich meine Englischkenntnisse verbessert. Drittens, habe ich viele Freundschaften erworben, mit einigen Amerikanern bleibe ich bis heute in Kontakt. Ich habe so viele schöne Erinnerungen und würde es jedermann empfehlen, ein akademisches Jahr in Thomas R. Kline Law School zu verbringen!